

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 19

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

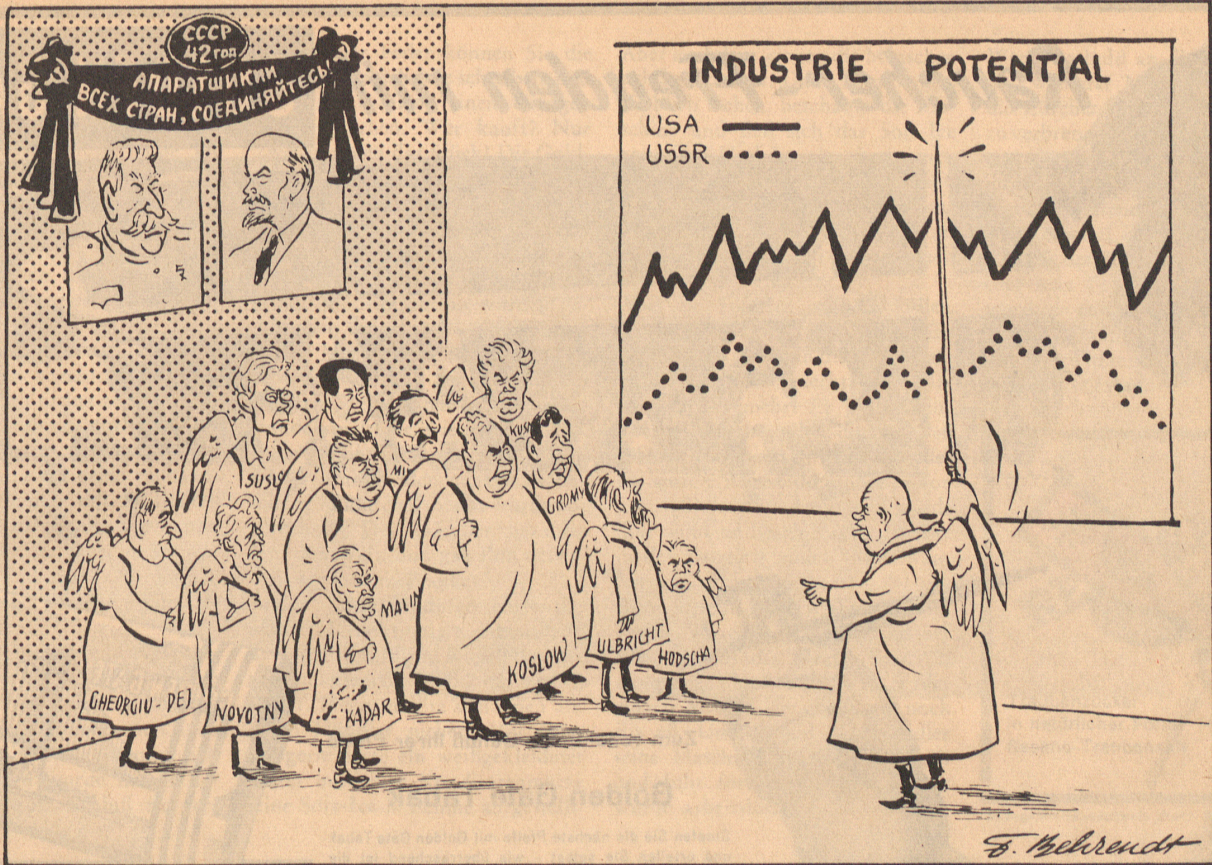
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

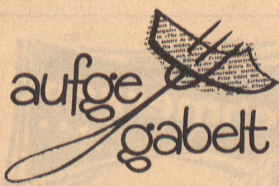
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Erst wenn wir *das* erreicht haben, Genossen, können wir uns wieder umziehen!»

Parkettgeflüster

Die Dame in der vordern Reihe zur Nachbarin: «Entschuldigezi, ich bin en Momänt abglänkt gsi dur d Schauschpiler ... was han i jetzt au vorig gseit?»



Der Lukullus der Musikgeschichte ist zweifellos Giacomo Rossini; der «Schwan von Pesaro» verfaßte seine Opern in der Küche, daneben komponierte er ideale Salat-Rezepte. Noch heute serviert man in guten Restaurants «Tournedos Rossini», «Filets de veau Rossini», «Maccaroni à la Rossini» und andere Leckerbissen.

— Musikpost

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Wenn wir einen Menschen durchschauen wollen, dann aus Nächstenliebe, niemals aus Haß, und am besten beim Spiel; da gibt sich jeder zu erkennen.

Im Alter wird man jeden Tag um zwei Tage älter.

Es gibt Eisberge von Menschen, die aber im Nu zerschmelzen, wenn ein gutes Geschäft in Aussicht steht.

Orientierungslauf

Der neue Volks-Sport! Wie schön so durch Wald und Natur zu laufen, Kompaß und Karte in der Hand. Wer tüchtig ist, findet das Ziel von alleine – die weniger Begabten laufen auch einmal einem anderen Grüpplein nach! Aber so neu ist dieser Sport auch nicht. Unsere Frauen betreiben ihn mit Eifer und Ausdauer schon seit vielen Jahren, anstatt im Wald allerdings in der Stadt: den Schaufenstern nach. Ziel beim interessanten Schaufenster von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, wo immer so herrlich schöne Orientteppiche ausgestellt sind!

Man muß den Mitmenschen nicht zu ändern, sondern seine Wesensart zu verstehen und sich mit dieser abzufinden versuchen.

Der höchste Wert der Arbeit liegt in dieser selber.

Materieller Ueberfluß führt zur Mangelwirtschaft an Idealen.

Der Mensch wird durch den Besitz an Gold nicht reicher.

Millionäre rücken mit ihrem Reichtum zögernder heraus, als ein Landstreicher mit dem Inhalt seines Betsackes.

Ein Narr, wer die Welt verbessern möchte, ohne bei sich selber anzufangen.

Erfahrung ist die Mutter aller Wissenschaft.

Wenn sich der Mensch mit dem ihm von Natur zukommenden Plätzchen an der Sonne bescheidet, dann leuchtet ihm das Licht jeden Tag,

und alle finden neben ihm ihr Auskommen.

Duldsamkeit und Nachsicht stehen im Vorsaal der Menschenwürde, Hartnäckigkeit und Fanatismus stehen dagegen im Vorzimmer der Hölle.

Der gescheite Hund

Auf einer Bank am See sitzt eine ältere Frau. Zu ihr schauen zwei Köter mit verlangenden Blicken empor. Da zieht sie aus der Tasche ein Stück Schokolade. Der erste Hund schnappt danach. Ein Druck, ein Schluck und weg ist der süße Brocken. Der zweite aber legt den Kopf auf die Seite, schließt genießerisch die Augen und kaut an der braunen Masse. Die Frau stellt mit Befriedigung fest: «Mi Hund frißt d Schoggi gschiider.»

Raben Herriberg

P

Telefon 90 21 00

gut und preiswert
sehr schöne Zimmer
Konferenzzimmer



Terrassen-Restaurant

Einzigartig am See gelegen.
Lunch und Diner.
Reichhaltige Tageskarte.